

Haushaltsrede 2020



Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Neher,
sehr geehrte Damen und Herren an den Bildschirmen,

noch letztes Jahr sprach man davon, dass ein Rekordhaushalt den nächsten jage.

Doch die Coronapandemie zeigt uns, wie schnell sich die Lage finanziell aber auch den Lebensalltag verändern kann. Kredite aufzunehmen sind auf einmal wieder Thema. Prognosen zu erstellen wie sich die Finanzen entwickeln sind schwierig, da man nicht weiß wie lange diese Pandemie unsere Wirtschaft und unser Leben noch beeinträchtigt. Anstehende Investitionen müssen gut überlegt und diskutiert werden. Online Sitzungen sind auch im Gemeinderat zur Regel geworden. Wurde noch vor einigen Jahren ein Live-Stream der Gemeinderatssitzung für unmöglich dargestellt, ist es heute etwas Selbstverständliches. Leider mussten die Themenwerkstätten der Stadtkonzeption auch online abgehalten werden, dies klappte jedoch sehr gut, dafür ein großes Lob an die Verantwortlichen und vor allem auch an das IT-Team, dass in dieser Zeit sehr gefordert ist.

Beim Baulandprogramm treffen unsere Befürchtungen leider ein, dass ein schneller Abverkauf von

Bauplätzen, zu Dumpingpreisen, gefordert wird, um die getätigten Ausgaben möglichst schnell zu refinanzieren. Nach wie vor finden wir es den falschen Weg aus Bauplatzverkäufen keinen Gewinn zu erwirtschaften, dies hätte uns bei der jetzigen und kommenden Finanzsituation geholfen.

Wir müssen Umdenken, sowohl beim Wohnungsbau, bei Gewerbegebieten aber auch grundsätzlich bei der Versiegelung von Flächen. Der Klimawandel schreitet voran. Wassermangel und die damit entstehenden Probleme werden auch bei uns über kurz oder lang ein Thema werden, deshalb ist es verantwortungslos, weiterhin Flächen wie z.B. das Flugfeld Baisingen zu versiegeln und im Wohnungsbau weiterhin Einfamilienhäuser in Bebauungsplänen vorzusehen hier sind Kreativität

und zukunftsfähige Ideen gefragt. Viele Personen in diesem Rat halten an ihren alten Denkweisen fest, obwohl es höchste Zeit ist auch neue Denkweisen und Wege zu beschreiten, um dem Satz „Wir haben eine Verantwortung gegenüber unseren Folgegenerationen“ gerecht zu werden. Mit ihren jetzigen Denkweisen tun sie es nicht. Wie wertvoll unsere unversiegelte Natur ist zeigte sich beim ersten Lockdown als man wesentlich mehr Menschen auf der freien Flur antraf als die Jahre zuvor. Durch den Wegfall von Auslandsurlauben in diesem Jahr wurde Deutschland aber auch unsere Region als Urlaubsziel wieder neu entdeckt. Dies zeigt auch wie attraktiv unsere Region ist und welche touristischen Potentiale hier noch schlummern.

FaiR hat sich schon immer für den Erhalt eines Regionalen Schlachthofes eingesetzt und wir hoffen, dass es am Ende eine akzeptable Lösung für alle Beteiligten gibt.

Dennoch sind wir nach wie vor der Meinung, dass die Instandsetzung des jetzigen Standortes ebenfalls untersucht werden müsste um eine Kostengegenüberstellung von Renovierung und Neubau zu erhalten.

Die Wohnbau Rottenburg sollte auch auf den Ortschaften tätig werden, so könnte die WBR z.B. im Baugebiet Öchsner Personalwohnungen errichten in dem dann Pflegekräfte vom neuen Pflegeheim wohnen könnten.

Durch die veränderte Finanzsituation, wird die Sanierung von Sporthallen nicht in dem Zeitplan stattfinden können wie es ursprünglich geplant war, dies ist schade, da in einigen Hallen eine Dringlichkeit zur Sanierung besteht.

Bei Schulen und Kindergärten befinden wir uns weiterhin auf einem guten Weg.

Ein besonderer Dank an Herrn Meßmer und sein Team für dieses umfangreiche Zahlenwerk.

Da dieses Jahr kein normales Jahr war und von vielen sehr viel abverlangt wurde

möchten wir uns bei allen Mitarbeitern der Stadt, der Hospitalverwaltung, den TBR, den Stadtwerken ganz besonders bedanken, dass trotz Lockdown und erschwelter Arbeitsbedingungen alles weiterlief wie zuvor.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit